

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Das Ernst-von-Glaserfeld-Archiv

Michael Schorner, Universität Innsbruck, Forschungsinstitut Brenner-Archiv

Ernst von Glasersfeld (1917-2010), geboren in München als Sohn eines k. u. k. Diplomaten, wurde mit der gemeinsam mit Heinz von Foerster entwickelten erkenntnistheoretischen Position des Radikalen Konstruktivismus bekannt. Seit Mitte der 60er Jahre lag sein Lebensmittelpunkt in den Vereinigten Staaten, dort entwickelte er auch „Yerkish“, die erste Zeichensprache für Primaten.

Sein Nachlass, das Ernst-von-Glaserfeld-Archiv ist seit 2011 Teil des Brenner-Archivs. Die Dokumente, die hier aufbewahrt und der Forschung zugänglich gemacht werden, stammen aus einem Zeitraum von fast 150 Jahren. Die ältesten sind Fotografien von Glasersfelds Großeltern aus den 1860er Jahren, die jüngsten sind unvollendete Aufsätze und E-Mails, die sich auf der Festplatte von Glasersfelds Apple G5 Computer befinden, der selbst Teil des Archivs ist. Somit reicht das Spektrum der Archivalien von Formaten, die man üblicherweise in einem „klassischen“ Nachlassarchiv erwartet bis zu „born digital“ Objekten, die neue Herausforderungen in Bezug auf Langzeitspeicherung darstellen, aber auch Fragen nach der Originalität eines Objektes aufwerfen.

Für das Brenner-Archiv ist dies der erste Nachlass, in dem sich technische Entwicklungen der Text-, Bild-, Film- und Tonaufzeichnung bis in das frühe 21. Jahrhundert in einer solchen Bandbreite widerspiegeln. Für einige Medienformate stellt schon jetzt die Wiedergabe der gespeicherten Information mangels verfügbarer Geräte eine Herausforderung dar.

Bei der Gestaltung des Archivs sind drei Punkte handlungsleitend:

*) Das wissenschaftliche Werk von Ernst von Glasersfeld soll einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in kontemporären wissenschaftlichen und philosophischen Diskursen weiterentwickelt werden.

*) Archivalien sollen möglichst in physischer und digitaler Form aufbereitet werden.

*) Sowohl konventionelle Standards (wie die Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen) als auch zukunfts offene, webbasierte Interaktionsformen finden Beachtung.

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Michael Schorner (Michael.Schorner@uibk.ac.at)

Mag. phil., Studium der Philosophie und Architektur an der Universität Innsbruck. Seit 2004 Mitarbeiter am Forschungsinstitut Brenner-Archiv an der Universität Innsbruck. Mitarbeit in den FWF-Forschungsprojekten „Vertreibung und Rückkehr der Wissenschaftstheorie: Rudolf Carnap und Wolfgang Stegmüller“ und „History and / or Philosophy of Science“ in Kooperation mit dem Institut Wiener Kreis.

Seit 2012 Universitätsassistent im Ernst-von-Glasersfeld-Archiv im Forschungsinstitut Brenner-Archiv.